

Solides Fundament für eine nachhaltige Zukunft

Der demographische Wandel, die Umstellung auf G-8 und die Einführung von Ganztageschulen machen den Musikvereinen zu schaffen. Wie Vereine es dennoch schaffen, Nachwuchs zu gewinnen, aus dieser Frage hat die BDB-Bläserjugend einen Ideenwettbewerb gemacht.



Unter dem Motto „Nachwuchs – Förderung – Zukunft“ wurden besonders innovative Vereinskonzepte zur Jugend- und Nachwuchsgewinnung gesucht. Die besten drei wurden prämiert. Damit auch andere Vereine von den Best-Practice-Beispielen profitieren können, stellt die *blasmusik* die Preisträger nun vor. Den Auftakt macht das Konzept der Stadtmusik Löffingen, das, von der Jury als „sehr gut durchdacht und strukturiert“ gelobt, den ersten Preis gewann: einen Gutschein über 150 Euro bei Musik Gillhaus.

In der Stadtmusik Löffingen hat man längst erkannt, dass die Jugendarbeit durch die gesellschaftlichen Veränderungen mehr und mehr zum wichtigsten Bestandteil einer nachhaltigen Vereinsarbeit wird. Deshalb hat die Jugendarbeit bei der Stadtmusik Löffingen keinen Projektcharakter, sondern ist, so der stellvertretende Jugendleiter Dominik Rauer, ein nachhaltiges Gesamtkonzept, „das im Alltag ständig angepasst und optimiert wird“. Es setzt sich aus vielen, kleinen Bausteinen zusammen, die das solide Fundament für die Zukunft der Stadtmusik Löffingen bilden. Und dieses ruht auf drei Säulen: der Nachwuchsgewinnung, der Nachwuchsförderung und der Nachwuchsbindung.

Um bei Kindern das Interesse für Musik erst einmal zu wecken, veranstaltet die Stadtmusik Löffingen seit Jahren



Die Anfängergruppe der Stadtmusik Löffingen.

Foto: Dominik Rauer

schon sehr erfolgreich Kinderkonzerte in Kooperation mit Kindergarten und Grundschule. Dabei werden die Instrumente als tierische oder menschliche Figuren in eine Geschichte eingebunden, um Berührungspunkte abzubauen und die Kinder auf spielerische Weise mit den Instrumenten vertraut zu machen. Da lernen die Kinder beispielsweise „Tubi, die Tuba“ kennen oder gehen mit „Leo Löwe auf Safari“. Zu den Kinderkonzerten gehört zudem eine gezielte Vorbereitung. So werden beispielsweise passende Bücher bereitgestellt, Malwettbewerbe initiiert oder kleine Instrumente gebaut, damit sich die Kinder schon im Vorfeld mit der Thematik auseinandersetzen können. Und im Anschluss an das Konzert können die Kinder die „Stars“ des Konzerts aus nächster Nähe in Augenschein nehmen.

Ein Konzept auf drei Säulen: Nachwuchsgewinnung, Nachwuchsförderung und Nachwuchsbindung

Musikinstrumente zum Anfassen gibt es für Kinder auch beim zweiten Baustein der Nachwuchsgewinnung. Einmal im Jahr lädt die Stadtmusik Löffingen die Kinder der 2. Klasse in ihr Probelokal ein. In einer interaktiven „Instrumentensafari“ erfahren die Kinder hautnah, wie Töne entstehen und Musik gemacht wird. An verschiedenen Stationen werden den Kindern spielerisch die Funktionsweisen der verschiedenen Instrumente verständlich gemacht. Geführt und geleitet werden sie dabei von den Kindern des Vororchesters. Das hat, wie Rauer erläutert, den Vorteil einer höheren Akzeptanz, da die Zweitklässler die Kinder aus dem Vororchester, die ja nur wenig älter sind, meist schon kennen. Gleichzeitig fühlen sich die Kinder aus dem Vororchester gestärkt und lernen schon frühzeitig Verantwortung im Verein zu übernehmen.

Die Nachwuchsförderung indes beginnt bei der Stadtmusik Löffingen mit einem Schnupperkurs und endet mit dem Übertritt ins sinfonische Bläserorchester. Dazwischen wachsen die Kinder ganz selbstverständlich zunächst ins Vororchester, dann ins Jugendblasorchester hinein, haben aber von Anfang an die Erfahrung des gemeinsamen Musizierens und die Bindung an und Begleitung durch den Verein. Das beginnt schon bei der Auswahl eines geeigneten Instruments. Dazu bietet die Stadtmusik Löffingen

einen Schnupperkurs an, in dem alle Instrumente vorgestellt werden. Gleichzeitig steht der Musikverein den Eltern beratend zur Seite. „Das hat sich in der Vergangenheit bewährt“, weiß Dominik Rauer. „Die Eltern wollen seriös und fair beraten werden“. Hat sich das Kind für ein Instrument entschieden, dann besucht es neben dem Instrumentalunterricht einmal wöchentlich die Anfängergruppe. Dort werden die Kinder von Anfang an an das gemeinsame Musizieren herangeführt. Nach einem Jahr erfolgt dann der Wechsel ins Vororchester, wo sie erstmals die Erfahrung machen, mit einem großen Orchester zu musizieren und aufzutreten. Nach weiteren zwei bis drei Jahren sind die meisten Kinder dann reif für den Wechsel in das Jugendblasorchester. Die drei Kinder- und Jugendorchester bieten dem Verein die Möglichkeit, die Kinder je nach Leistungsniveau optimal und stets mit der Einbindung in eine soziale Gruppe zu fördern. Einbindung ist bei der Stadtmusik Löffingen auch das Zauberwort im Zusammenhang mit Nachwuchsbindung. „Der Stadtmusik Löffingen gelingt [...] eine hervorragende Bindung junger Ehrenamtlicher an das Vereinswesen“, lobte denn auch die Jury. Vom frühen Heranführen von Jugendlichen an ehrenamtliche Aufgaben verspricht man sich in Löffingen ein hohes Maß an Identifikation mit Bindung an den Verein. Schon jetzt werden die Stellen der Orchestersprecher und des stellvertretenden Jugendleiters mit Jugendlichen besetzt. Als gute Schule und Quelle für neue, engagierte Jugendliche hat sich bei der Stadtmusik Löffingen in den letzten Jahren die Mentorenausbildung erwiesen. In der Notenverwaltung, in der Organisation von Probewochenenden, bei der Leitung von Registerproben, als Orchester-Betreuer oder als „Dirigenten-Backup“ bei Proben und kleineren Auftritten kommen sie zum Einsatz.

Der Orchesterrat – Schnittstelle zum Vorstand und Gremium für Ideen- und Meinungs austausch

Zusätzliche Stellen, an denen Jugendliche sich einbringen können, gibt es im Jugendvorstand und im Orchesterrat. Dieses Gremium wurde erst vor drei bis vier Jahren ins Leben gerufen, um den Vorstand zu entlasten. Der Orchesterrat setzt sich aus Vertretern aller Register zusammen und übernimmt Aufgaben in der Veranstaltungsorganisation. So zeichnet er für die Veranstaltung von Konzerten verantwortlich, organisiert Konzertreisen und beteiligt sich innovativ und kreativ an der Weiterentwicklung des Vereins – immer im Sinne der Musiker. Entscheidend beim Orchesterrat ist seine Besetzung, die Mischung aus langjährigen, erfahrenen Musikern und motivierten Jugendlichen, die einen regen Ideen- und Meinungs austausch entstehen



v.l.n.r.: Dominik Rauer (Stadtmusik Löffingen, 1. Preis), Peter Steiert (Musikhaus Bertram, Sponsor), Cordula Bußhardt (Bläserjugend Hofweier, 3. Preis), Ralf Eckert (Bläserjugend Rickenbach, 2. Preis), Matthias Wolf (Vorsitzender der BDB-Bläserjugend), Ulrich Schneider (Musikhaus Gillhaus, Sponsor).

Foto: BDB-Musikakademie

lässt. Gleichzeitig können junge Vereinsmitglieder im Orchesterrat in die Verantwortung hineinwachsen und an die Übernahme eines Ehrenamts herangeführt werden. In Löffingen ist das nicht nur Theorie. „In der ersten Runde waren erfahrenere Leute dabei, die sind inzwischen in den Vorstand aufgerückt, während die leeren Stellen im Orchesterrat mit jungen Musikern aufgefüllt wurden.“ Insgesamt konnten das Konzept und das Vereinsorganigramm die Jury eindrucksvoll davon überzeugen, dass die Strukturen des Vereins offen sind, vielmehr noch, dass die Jugend in der Stadtmusik Löffingen eine zentrale Position einnimmt.

„Das ist jedoch nur eine Momentaufnahme“, betont Dominik Rauer. Auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft ist es wichtig, dass sich das Konzept gesellschaftlichen Veränderungen anpasst, „in vielen kleinen Schritten“, wie es in der Konzeptbeschreibung heißt. Einen solchen Schritt hat die Stadtmusik Löffingen bereits unternommen. „Das ist gerade brandaktuell“, berichtet Rauer. Damit künftig auch Kinder mit Migrationshintergrund den Weg in den Verein finden und Kinder aus sozial schwachen Familien besser unterstützt werden können, hat der Verein mit einem neuen Konzept einen Antrag auf Förderung durch das Bundesprogramm „Bündnis für Bildung“ gestellt. „Das Projekt steht und fällt mit dem Förderantrag“, weiß Rauer. Doch wer die „durchdachten“ Konzepte der Stadtmusik nun kennt, dem ist um den Förderantrag nicht bange. Befand doch schon die Jury des Ideenwettbewerbs der BDB-Bläserjugend, dass dieser Aspekt des Konzepts angesichts der Bildungsbenachteiligung für Migranten und sozial Schwache „genau die richtige Reaktion auf den seit Jahren stattfindenden demographischen Wandel ist“.

Martina Fallner